

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am 26. brachte der amerikanische Botschafter in Wien das schon erwähnte russische Friedensangebot vor<sup>1)</sup>.

Unterdessen hatte die Heeresleitung durch den Generalquartiermeister General Lukomski die Transport- und Verpflegungsverhältnisse der Fronten einer eingehenden Prüfung unterziehen lassen. Das Ergebnis war erschreckend. Wegen des Ausbleibens von Kohlen standen viele für den Heeresbedarf arbeitende Fabriken still. An der Nordfront reichten die Vorräte jeweils nur für zwei Tage, an der Westfront hatte man Konserven und den eisernen Bestand an Zwieback angreifen müssen, in den Karpaten war es ähnlich („sah man auf Heringen“) und an der Rumänischen Front war die Lage noch schlechter<sup>2)</sup>. Diese Zustände übten ihre Wirkung auf den Geist der Truppen. Sie machten sich bereits in disziplinwidrigen Ausschreitungen, vor allem aber in starker Propaganda unter den Mannschaften gegen den Krieg und die bestehende Staatsform bemerkbar. Versuche, dem entgegenzuwirken, blieben ohne Erfolg. Vielmehr begann die Stimmung auch im Offizierkorps teilweise ernstlich zu sinken, und an der Front verbreitete sich seelische Niedergeschlagenheit, die, verbunden mit Teilnahmlosigkeit und Gleichgültigkeit, als Vorläufer einer herannahenden Katastrophe angesehen werden konnten.

## B. Der Ausbruch der russischen Revolution und ihre Wirkung auf die Kriegsführung.

Beilage 23.

### I. Die Front der Mittelmächte.

#### a) Der Entschluß zur Förderung der russischen Revolution durch Propaganda.

Am 13. März kam die erste Nachricht vom Ausbruch der russischen Revolution nach Deutschland<sup>3)</sup>. Über die Bedeutung dieses Ereignisses gewann man erst allmählich Klarheit. Es lagen Nachrichten vor, nach denen England die Hand im Spiele hatte. So hatte man in Stockholm aus russischen Kreisen erfahren, daß der englische Botschafter in Petersburg, Sir George Buchanan, durch englisches Geld mit dem „Radetten“-Führer<sup>4)</sup> Miljukow zusammen gegen die Friedenspartei am Hofe arbeite. Als am 15. März

13. März.

<sup>1)</sup> S. 167.

<sup>2)</sup> Strategischer Überblick, Teil 7, S. 38.

<sup>3)</sup> S. 82.

<sup>4)</sup> „Radetten“ (R. D.) = Konstitutionell-Demokratische Partei.